

Vom VII. grossen Skirennen der Schweiz in St. Moritz

Autor(en): **Weber / Björnstad, T.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **7 (1911)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom VII. grossen Skirennen der Schweiz in St. Moritz.

I. Rennprotokoll und Bemerkungen dazu.

Der Senioren-Dauerlauf.



W. Küpfer, phot.

Simonsen im Lauf.

Der Dauerlauf für die Senioren führte meist durch waldiges kupiertes Gelände, über eine Strecke von rund 13,5 Kilometer und 280—300 Meter Steigung, wovon ungefähr 200 m im ersten und 80 m im letzten Viertel. Der Schnee war durchwegs gut bei angenehmer Spur; nur Anfang- und Endstrecke waren verharscht und verfahren. Die Anlage darf als mustergültig bezeichnet werden; ganz

besonders ist die geschickte Auswahl der Strecke im zweiten und dritten Viertel hervorzuheben, wo der gute Fahrer ohne Mühe und Anstrengung in Vorsprung vor seinen Mitbewerbern gelangen konnte.

Die folgende Zusammenstellung zeigt deutlich, dass diese Anlage der Strecke den älteren und erfahrenen Läufern zweiter Klasse sehr zustatten kam. Sie zeigt aber den jüngern auch, dass mit sehr wenig Mühe und Energie die Leistungen der Vormänner erreicht werden können. Oft geben nur einige Sekunden den Ausschlag für die Rangordnung. Die Zusammenstellung zeigt uns ferner zu unserer grossen Freude und Genugtuung, dass die Leistungen unserer Leute sich immer näher kommen, was sehr zugunsten der allgemeinen guten Qualität der Läufer spricht. Dies ist geradezu Bedürfnis für den weitem Erfolg unserer Rennen; denn die Rede, dass, wenn die und die mitrennen, doch kein Sieg zu erringen

sei, ist eine hohle Rede geworden. Jeder, der richtig trainiert, kann zu den ersten gezählt werden. Diese Zusammenstellung soll eine Aufmunterung für unsere Jungmannschaft sein; sie ist kein Gewäsch, sie besitzt Beweiskraft.

Senioren-Dauerlauf.

I. Klasse — 10 Anmeldungen — 5 Teilnehmer — 2 Preise

1. Odermatt, Adolf	Engelberg	1.25.47
2. Walty, Gustav	Davos	1.36.5
3. Fork, Otto	»	1.39.41
4. Punz, Martin	»	1.41.54
5. Hübschi, E.	St. Maurice	1.43.47

II. Klasse — 16 Anmeldungen — 13 Teilnehmer — 4 Preise

1. Simonsen, Per.	St. Moritz	1.15.20
2. Simmen, Xaver	Airolo	1.21.40
3. Hönegger, Jakob	Hinwil	1.22.16
4. Brawand, Christ.	Grindelwald	1.23.16
5. Kohli Gottfr.	Lenk	1.23.41
6. Schneider Johann	St. Anton	1.24.16
7. Giger Paul	St. Moritz	1.26.49
8. Suter Fritz	Grindelwald	1.27.35
9. Capiti Eduard	Davos	1.29.09
10. Kaltenbrunner A.	Davos	1.30.59
11. Wettstein Ernst	St. Moritz	1.31.33
12. Pfeiffer O.	Mollis	1.38.44
13. Gamma Ad.	Andermatt	1.56.42

III. Klasse — 40 Anmeldungen — 33 Teilnehmer — 8 Preise

1. Gruber Peter	Davos	1.23.47
2. Zumstein Karl	Engelberg	1.24.01
3. Attenhofer Ad.	Davos	1.24.51
4. Baumann Franz	Airolo	1.25.19
5. Wettstein Rudolf	St. Moritz	1.25.46
6. Schmid Julius	Andermatt	1.26.06
7. Hählen Albert	Lenk	1.27.25
8. Bächtold Ernst	Davos	1.30.46
9. Steuri Adolf	Grindelwald	1.31.08
10. Bergamin Giac.	Lenzerheide	1.32.34
11. Spahr Xaver	Chaux-de-Fonds	1.32.50
12. Lehmann Fritz	St. Moritz	1.33.49
13. Jegen Hans	Klosters	1.35.02
14. Steuri Gottfried	Grindelwald	1.35.19
15. Luchsinger M.	Andermatt	1.35.40
16. Haas Hermann	Luzern	1.37.08
17. Kuster Alfred	Heerbrugg	1.37.26
18. Bergamin Paul	Lenzerheide	1.38.35
19. Stouth Wilhelm	Winterthur	1.39
20. Geist Alfred	Samaden	1.39.28
21. Streuli Jules	Bern	1.40.19

22. Hofmann C.	Wabern	1.41.43
23. Wetzel Alfred	Thalwil	1.43
24. Tripet Jules	Chaux-de-Fonds	1.49.06
25. Hoepflinger G.	Arosa	1.50.30
26. Fassbind Fr.	Samaden	1.51
27. Burckhardt L.	Basel	1.52.43
28. Gaberell Jean	Thalwil	1.53.06
29. Krattiger Rud.	Basel	1.53.52
30. Lutz Oskar	St. Gallen	1.59.15

Folgen 3 Mann, welche den Lauf aufgaben.

Vergleichende Zusammenstellung.

1. Simonsen Per	II. Klasse	1.15.20
2. Simmen Xaver	»	1.21.40
3. Honegger Jakob	»	1.22.16
4. Brawand Christ.	»	1.23.16
5. Kohli Gottfr.	»	1.23.41
6. Gruber Karl	III. Klasse	1.23.47
7. Zumstein Karl	»	1.24.01
8. Schneider Joh.	II. Klasse	1.24.16
9. Attenhofer Adolf	III. »	1.24.51
10. Baumann Fr.	»	1.25.19
11. Wettstein Rud.	»	1.25.46
12. Odermatt Ad.	I. Klasse	1.25.47
13. Schmid Julius	III. »	1.26.06
14. Giger Paul	II. »	1.26.49
15. Hählen Albert	III. »	1.27.25
16. Suter Fritz	II. »	1.27.35
17. Capiti Eduard	II. »	1.29.09

Im ganzen sind, abgesehen von Simonsen, innert der ersten 10 Minuten eingelaufen, also bis

1 Stunde 30 Minuten	17 Mann
1.30 — 1.40	18 »
1.40 — 1.50	6 »
1.50 — 2.00	7 »
aufgegeben	3 »

Total 51 Mann

oder klassenweise geordnet:

I. Klasse bis 1.30	1 Mann
» 1.40	2 »
» 1.50	2 »
II. Klasse bis 1.30	9 Mann
» 1.40	3 »
» 1.50	— »
» 2.00	1 »

III. Klasse bis 1.30	7 Mann
» 1.40	13 »
» 1.50	4 »
» 2.00	6 »
aufgegeben	3 »
	Total 51 Mann

Der Junioren-Dauerlauf.

In der Anlage seinem grössern Bruder gleich, bei einer Totallänge von 7,5 km mit etwa 190 Metern Steigung. Auch bei dieser Konkurrenz fällt die Gedrängtheit der gebrauchten Zeiten sehr angenehm auf, was auf tüchtigen und zahlreichen Nachwuchs schliessen lässt. Die Veröffentlichung dieser Zeilen bildet für manchen einen Ansporn, etwas mehr zu trainieren; ein geringes Mehr, und es ist erreicht!

Reihenfolge:

14 Anmeldungen — 14 Teilnehmer — 4 Preise.

Burgener Hans	Grindelwald	39.08
Bonetti Jos.	Andermatt	40.12
Fasciati Silvio	St. Moritz	40.41
Wasescha Batt.	Davos	41.12
Schenk Fritz	Grindelwald	41.37
Nighersoli Ernst	Samaden	42.26
Brunner Adolf	Davos	42.36
Wiesentin Primo	Davos	42.56
Gross Louis	Samaden	43.21
Levi Bruno	St. Moritz	43.57
Koch Eduard	St. Moritz	44.04
Kaltenbrunner Julius	Davos	44.12
Robinson A. W.	Zuoz	44.52
Parodi Fr.	Samaden	45.02

Der Sprung.

Die Julierschanze ist zur Genüge bekannt, so dass es hier weiterer Erklärungen nicht bedarf. Was zur Beurteilung der Sprünge hervorgehoben werden muss, ist die Tatsache, dass der Schnee am Nachmittag beim Senioren-Springen nicht mehr die gleiche günstige Beschaffenheit aufzuweisen hatte wie morgens und daher mit Recht die Frage aufgeworfen werden konnte, ob die vom Sprunggericht am Morgen festgesetzte Minimal-Sprunglänge von 22 Metern beibehalten werden solle. Es hat sich dann gezeigt, dass an diesem Mass, obschon etwas hochgeschraubt, wohl festgehalten werden konnte, erstens, weil es sich doch um eine Konkurrenz um

die *Meisterschaft der Schweiz* handelte, und zweitens, weil die Beurteilung leichter wurde. Allerdings frägt es sich, ob für die Senioren I. Klasse, die sich um die Meisterschaft nicht bewerben, eine Reduktion der Anforderungen nicht am Platze gewesen wäre. Nur eine Abänderung unserer Rennbestimmungen im Sinne der technischen Kommission 1910 würde hier heilend helfen. Also auf Wiedersehen im Herbst!

Der Stil unsrer einheimischen Springer darf allgemein als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Was besonders auffällt, ist der durchwegs herrschende Wille, kräftige und doch schöne Sprünge zu machen. Man darf ruhig unsren Rennbestimmungen einen Teil dieses Erfolges zugute schreiben, da sie gleichmässig Kraft und Eleganz beurteilen, das lächerliche, zimperliche Salon-Springen durch Festsetzung einer Minimal-Sprunglänge verhindern, den Kraft- und Luftprotzen aber den Daumen aufdrücken durch bestimmte Bevorzugung des Stiles. Kraft und Eleganz, beide vereint, das sei auch in Zukunft unser Sprunggeleitwort.



W. Amrhein, phot.
Zumstein an der Julierschanze.

Senioren I. Klasse. 4 Springer mit 11 Sprüngen.

In dieser Klasse wurde die Minimal sprunglänge nur mit 5 Sprüngen erreicht; 3 davon waren gefallen. Zwischen 20 und 22 m waren 3 Sprünge von Jklé zu verzeichnen.

Senioren II. Klasse. 10 Springer mit 28 Sprüngen.

Hiervon wurden gesprungen:
über die Min. Sp. Länge 14 Sprünge, wovon 11 gestanden
unter der » » aber

über 20 Meter 9 }
 unter 20 » 5 } total 14, wovon 13 gestanden.

Reihenfolge.

		Note	gest. Sp.	weitester Sp.
1. Capiti Ed.	Davos	1.25	3	28 Meter
2. Schneider Joh.	St. Anton	2.33	2	24 »
3. Luther J.	München	2.48	3	22 »
4. Simonsen P.	St. Moritz	3.116	2	22 »

Senioren III. Klasse. 13 Springer mit 33 Sprüngen.

Hiervon wurden gesprungen:

über die Min. Sp. Länge 20 Sprünge, wovon 15 gestanden
 unter der » » aber
 über 20 Meter 10 }
 unter 20 » 3 } = 13 Sp., wovon 11 gestand.

Reihenfolge.

		Note	gest. Sp.	weitester Sp.
1. Bächtold Ernst	Davos	1,48	3	24 m
2. Gross Ulrich	Samaden	1,53	3	23,5 »
3. Zumstein Karl	Engelberg	2,38	2	24 »
4. Gruber Peter	Davos	2,74	1	25 »
5. Attenhofer Adolf	»	3,08	3	24,5 »
6. Kräftli Joh.	Wabern	3,16	2	23 »

Junioren-Sprung. Minimalsprunglänge 15 m.

9 Springer mit 23 Sprüngen. 3 Preise.

Hiervon wurden gesprungen:

über die Min. Sp. Länge 22 Sprünge, wovon 14 gestanden
 unter der » » 1 Sprung, gefallen.

Reihenfolge.

		Note	gest. Sp.	weitester Sp.
1. Schenk Fritz	Grindelwald	1,6	3	21 m
2. Kaltenbrunner Jul.	Davos	1,7	3	21,5 »
3. Brunner Ad.	»	2,1	3	19 »
4. Wiesentin Primo	»	2,6	2	19,5 »
5. Burgener Hans	Grindelwald	2,7	2	20 »

Zusammenstellung.

I. Klasse	4	Anmeldungen	4	Springer	11	Sprünge
II. »	12	»	10	»	28	»
III. »	22	»	13	»	33	»
Total	38		27		72	

in der Weite verteilt wie folgt:

I. Klasse über Min. Sp. L.	5	Sprünge	wovon	gest. 2	Sprünge
II. » » »	11	»	»	»	11 »
III. » » »	20	»	»	»	15 »

I. Klasse zwischen 20—22 m.	3 Spr., unter 20 m.	3 Spr.
II. » » »	9 » » »	5 »
III. » » »	10 » » »	3 »

Die Meisterschaft der Schweiz 1911.

Die Ausrechnung der Werte für den kombinierten Lauf um die Meisterschaft der Schweiz ergab folgendes Resultat:

1. Dauerlauf:

Minimalzeit	1.15'20"	Maximalzeit	2.00'00"
Sekundendifferenz	2680"	Berechnungsquote	0.0018
	Zeit	Differenz	Note
Simonsen	1.15.20"	—	1.
Zumstein	1.24.01"	8.41" = 521"	1.937
Schneider	1.24.16"	8.56" = 536"	1.964
Capiti	1.29.09"	13.49" = 829"	2.492
Bächtold	1.30.46"	15.26" = 926"	2.666

2. Sprunglauf:

Capiti	1.25
Bächtold	1.48
Schneider	2.33
Zumstein	2.38
Simonsen	3.116

3. Kombiniertes Lauf:

	Dauerlauf	Sprunglauf	Durchschnitt
Capiti	2.492	1.25 =	1,871
Simonsen	1.	3.116 =	2,058
Bächtold	2.666	1.48 =	2,073
Schneider	1.964	2.33 =	2,147
Zumstein	1.937	2.38 =	2,158

Die Erfahrungen und Resultate dieser offiziellen Rennen haben neuerdings ergeben, dass unsere neue *Wettlaufordnung* mit Ausnahme der Bestimmungen über die Senioren-Klasse I volllauf und für lange genügen wird; es ist dies eine Genugtuung für die skitechnische Kommission. — Sie hofft auch, dass die Delegiertenversammlung Hand bieten wird, die sichtlich fehlerhaften Bestimmungen, die alten Herren betreffend, im Sinne der letztjährigen Vorschläge der Kommission abzuändern. Die Resultate aber können uns alle höchst erfreuen, da sie den Beweis erbracht haben, dass unser Skisport anfängt, aus den Kinderschuhen heraus zu wachsen, und dass der S. S. V. bereits über eine ansehnliche Zahl Jünger verfügt, die sich überall in die vorderste Linie der Kämpfer stellen darf.

Vor allem aber ist erfreulich, dass nicht nur einzelne wenige, sogenannte «Skifürsten», unsere Rennen zieren, sondern dass das allgemeine Können unserer Skifahrer bereits auf anerkennenswerter Stufe angelangt ist. Noch haben wir's nicht erreicht. Aber im gleichen Sinn und Schritt vorwärts, Dann!

Weber.

II. Einiges über den St. Moritzer Dauerlauf.

Die Rennstrecke war diesmal so angelegt, dass nicht rohe Kraft allein zum Sieg verhalf, sondern einzig gutes Training mit vollständiger Beherrschung der Ski zum Erfolg führen musste.

Der erste Teil, vom Startplatz beim Kulm bis zum See hinunter, war entschieden das schlimmste Stück des ganzen Laufes. Der Schnee war hier entweder durch die Sonne gänzlich weggeschmolzen oder durch Gefrieren in der Nacht so verharscht, dass ein regelrechtes Fahren nicht gut möglich war. Es wurde daher mit aufgefülltem, weichem Schnee eine Bahn hergestellt, die aber trotzdem das Können eines jeden Läufers vollständig in Anspruch nahm, wie auch die vielen Stürze bewiesen.

Das jetzt folgende flache Stück auf dem See wurde für manchen zum Verderben, indem er hier schon seine Kräfte durch ein zu rasches Tempo verbrauchte, ohne zu bedenken, dass dies nur der Anfang sei. — Vom See weg über die Meierei bis nach Alp Staz war eine allmähliche Steigung durch dichten Wald zu überwinden und schon hier bot sich den Läufern Gelegenheit, ihre Technik und Fertigkeit zu zeigen. — Diese Strecke konnte aber nicht als besonders schwierig bezeichnet werden. Von der Alp Staz ging es bei prächtigem Schnee, zwischen Bäumen hindurch, über kleine Wellen hinauf und hinunter und hier kam dann der wirklich schneidige Skifahrer zur Geltung. Das flotte Laufenlassen der Ski, eine Pfeilschnelle Drehung zwischen den Bäumen, ein rasches Bücken vor einem Aste, alles war da in verschiedenen Varianten vertreten, bis man, nach Ueberschreiten des Inn bei Campfer, wieder in bekanntes Gelände zurückkam, wo eine geringe, gleichmässige Steigung bis zur Villa Saxifraga und dann die letzte längere Abfahrt bis zum Ziel im Salet führte.

Es war für die Zuschauer und besonders für diejenigen, welche frühere Dauerläufe mitangesehen hatten, auffällig, wie wenig wirklich Ermüdete durch das Ziel fuhren, was in erster Linie den Läufern selbst zuzuschreiben ist und zweitens der Rennstrecke.

Die Läufer gewinnen allmählich die Ueberzeugung, dass ohne ein regelrechtes Training, wie übrigens bei allen andren Sports, nichts mehr zu erreichen ist. Dieses Training muss aber noch mit weit grösserer Beharrlichkeit und Energie durchgeführt werden. Die Strecke selbst bot dem Läufer keine übermässigen Anstrengungen, sondern wies nach jedem kurzen Aufstiege fast sofort wieder eine Abfahrt auf, so dass der Läufer Gelegenheit hatte, sich zu erholen.



Am Start des Dauerlaufs.

C. Egger, phot.

Ein Fehlfahren war meiner Ansicht nach bei dieser Strecke unmöglich; trotzdem wurde von einigen Läufern über schlechte Markierung geklagt. Dieser Vorwurf trifft jedoch diejenigen Läufer selbst, welche in ihrem Eifer die Fähnlein entweder mit den Stöcken umschlugen oder mit den Ski in den Schnee traten, so dass sie für den Nächstfolgenden unsichtbar wurden.

Die Zeiten waren im Allgemeinen sehr befriedigend, doch hoffe ich, dass die gemachten Erfahrungen, wenn wir beim nächsten Rennen wieder zusammentreffen, in den Leistungen noch besser zum Ausdruck kommen werden als bisher.

Th. B. Björnstad.



C. Egger, phot.

III. Bericht über den Militär-Patrouillenlauf.

Erstattet an das Schweiz. Militärdepartement.

.....Von den Patrouillen, deren Stärke — Führer inbegriffen — 4 Mann betrug, ist programmgemäss ein Dauerlauf im Gebirge, ohne Lösung taktischer Aufgaben und ohne Abgabe von Gewehrfeuer, verlangt worden. Dieser Patrouillenlauf hat nicht nur gegenüber frühern weit grössere, sondern auch absolut hohe Anforderungen an die Ski-Patrouillen gestellt.

Die zunächst in Aussicht genommene Rennstrecke von gut 12 km Länge bei 1000 m Steigung musste der Schneeverhältnisse wegen im letzten Moment aufgegeben werden und wurde durch eine Rennstrecke von annähernd 22 km bei Steigungen von ungefähr 700 m ersetzt.

Der Patrouillenlauf führte vom Gemeindehaus von St. Moritz auf den St. Moritzer See hinunter und von dort durch stark kupiertes Terrain bis in die Nähe von Pontresina und ging dann in steilem Aufstieg durch dichten Wald auf das Plateau von Statz und bald fallend, bald steigend nach dem höchsten Punkt der Rennstrecke — 2257 — Muottas da Celerina. Bei der Abfahrt traversierten die Ski-Patrouillen den von Rinnen und Gräben durchschnittenen Südhang des Rosatsch und erreichten den Quellenberg, um östlich des Hahnensees in steiler Abfahrt nach St. Moritz-Bad hinunter und über den St. Moritzer See zum Ziel zu fahren. Die Rennstrecke ist so gewählt worden, dass dieselbe durch ein Terrain führte, wie es sich Ski-Patrouillen immer wieder darbieten wird. Beim Durchlaufen derselben gab es keine giatten, blendenden Abfahrten, es war eine ernste militärische Uebung, wobei zahlreiche, aber nicht allzugrosse Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Die 16 Ski-Patrouillen, denen die Beurteilungs- und Bewertungsart der Leistungen am Vorabend zur Kenntnis gebracht worden ist, starteten am 12. Februar morgens von von 7 Uhr 55 ab in Zeitintervallen von 2 Minuten.

Die siegreiche Patrouille hat die Rennstrecke in der aussergewöhnlich guten Zeit von 2 Stunden 33 Minuten zurückgelegt und ist völlig geschlossen durchs Ziel gefahren, und nicht weniger als 9 Patrouillen — 38 von 65 Teilnehmern — haben das Ziel in weniger als 3 Stunden erreicht. 4 Patrouillen erhielten Ehrengaben für hervorragende Leistungen und 9 Anerkennungskarten für gute Leistungen. Misserfolge sind in erster Linie ungenügendem Training und mangelnder Oekonomie der Kräfte zuzuschreiben, aber auch dem Mangel an Ersatzstücken und schlechtem Zustand der Bindung.

Im allgemeinen haben die Ski-Patrouillen den hohen Anforderungen, die an sie gestellt worden sind, gut entsprochen. Unfälle sind keine vorgekommen. Alle Patrouillen kamen gesund und meist in verhältnismässig frischem Zustande durchs Ziel.

Zu tadeln und nicht zu dulden ist die vielfach wenig stramme Art und Weise der Anmeldung der Patrouillen beim Erreichen des Ziels. Hievon abgesehen gab das Verhalten der Leute zu keinen Klagen Veranlassung.

Die Erfahrung hat die Leitenden überzeugt, dass dem Militär-Patrouillenlauf — richtiger Militär-Gruppen-Dauerlauf genannt — grosse militärische Bedeutung beizumessen ist. Diese Bedeutung dürfte diejenige der Militär-Skikurse wesentlich überragen. Beim Militär-Dauerlauf wird der Sport direkt in den Dienst der Armee gestellt. Es gibt dabei keine Festbummelei, keinen Dilettantismus, sondern einfache, ernste, militärische Arbeit. Den grossen Anforderungen, die u. E. an einen Militär-Patrouillenlauf gestellt werden müssen, können nur Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten genügen, die sich einem wochen- und monatelangen, systematischen Ski-Training unterziehen. Technische Fertigkeit ohne langen, harten Training genügt nicht. Es ist für die Armee von grossem Werte, jederzeit über eine möglichst grosse Anzahl von trainierten Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten zu verfügen, die jeden Moment den Anforderungen gewachsen sind, die an Ski-Patrouillen gestellt werden müssen. Dieses Ziel wird u. E. am sichersten durch Militär-Gruppen-Dauerläufe erreicht. Um aber die numerische Beteiligung an

letztern zu heben und zu fördern und stets über eine genügende Zahl trainierter Militär-Skiläufer zu verfügen, sollte dafür gesorgt werden, dass die Teilnehmer am Militär-Patrouillenlauf nicht noch persönlich bedeutende finanzielle Opfer zu tragen haben. Wenigstens sollte u. E. die volle Reiseentschädigung ausbezahlt werden.

1910 haben in Grindelwald — dessen zentrale Lage vorteilhaft war — 25 Patrouillen am Militär-Patrouillenlauf teilgenommen, in St. Moritz hat sich dieses Jahr die Beteiligung — durch erhöhte Reisekosten ungünstig beeinflusst — auf 16 Patrouillen reduziert.

Die Leitenden des Militär-Patrouillenlaufes:

J. ALBERTINI, *Oberst*,

CHR. GARTMANN, *Oberstlt.*

Rang	Patrouille		Zeit*)
1	Inf.-Regiment 12	<i>Bernet Hans</i> , Lieut., III/34, Grindelwald Steuri Gottfr., Füs., I/36, » Brawand, Füs., IV/36, » Steuri Adolf., Füs., III/36 »	2.29.02
2	Inf.-Brigade 5	<i>Mottet Aug.</i> , Oberlieut., Adj. Bataillon 30 Simon Paul, Lieut., Füs.-Bataillon 30 Furrer, Füs., » » Hofmann, Füs., » 27	2.33.3
3	Füs.-Bataillon 87	<i>Meyer Emil</i> , Korporal, IV/87 Renner Felix, Wachtmeister, I/87 Regli Karl, Füs., I/87 Schmid Julius, Füs., I/87	2.38
4	Fest.-Mitr. Kp. 2 I. Patrouille	<i>Luchsinger</i> , Hauptm., F. M. Kp. 2, Andermatt Streuli Jules, Lieut., Bern, Mitr., Kp 2 » Meyer Louis, Gefr., Zürich » » Pfeiffer Kaspar, Kan., Mollis » »	2.46.40
5	Fortwache St-Maurice	<i>Hübschi Fr.</i> , Adj. Unt.-Off., Art. fort. Kp 8, L. W. Kühne Kasp., Wachtm., Art. fort., Kp. 8 Praz Jean, Korp., Füs.-Bat. III/11 Gillioz Jean, Füs., » »	2.50.5
6	Fortwache Airolo I. Patrouille	<i>Schädeli A.</i> , Oblt., Tg. Kp. 2, Fort Airolo Simmen Xaver, Wachtmeister, IV/87 Baumann Franz, Füsilier, I/87 Guyer Jakob, Trompeter, III/66	2.52

*) Für Geschlossenbleiben wurden 4 Minuten in Abzug gebracht, für verspätetes Eintreffen oder Zurückbleiben entsprechende Zuschläge gemacht.

Rang	Patrouille		Zeit*)
7	8. Division	<i>Guler Emil</i> , Wachtm., Genie, 1/2 Bat. III/8, Arosa Ambass Otto, Füsilier, Bat. I/92 Meisser Thom., Wärter, Sanit., Füs.-Bat. 92 Frey Erwin, Füsilier, Bat. II/119 L.-W.	2.53
8	Gebirgs-Bat. 6	<i>Bächtold Ernst</i> , Korporal, Geb.-Batt. 6 Kaiser Anton, Korporal, » Gross Ulrich, Kanonier, » Guetg Jakob, Führer, »	2.56
9	Fortwache Airolo II. Patrouille	<i>Schmid Hr.</i> , Adj. Unt.-Off., Fest.-Kan., Kp. 1 Hürlimann Theod., Wachtm., » » Moor Friedrich, Wachtm., Füs., Kp. II/59 Weinmann Karl, Pont., Kp. II/4	2.59.04
10	Füs.-Bat. 93	<i>Willy Anton</i> , Oberlieut., II/93 Robbi Barth., Wachtm., Füs.-Bat. III/93 Frei Walter, Füsilier, » » Signorell Gian, Trompeter » »	3.06
11a	Inf.-Regt. 34 L.-W.	<i>Morel Mart.</i> , Oblt., Füs.-Bat. 107 L.-W. Worpe Aug., Adj. U.-Off. Stab Inf.-Reg. 34 L.-W. Tripet Alb., Wachtm., Füs.-Bat. 34 L.-W. Spahr Ch., Korp., Füs.-Bat. 20	3.07
11b	Fest.-Mitr. Kp. 2 II. Patrouille	<i>Deschwanden Werner</i> , Lt., Fest.-Mir., Kp. 2, Stans Zulauf Hans, Lt., Bern, » » Blüss Hans, Wachtm., Airolo » » Jordi Paul, Mitr. Moutier, Bern » »	3.07
12	Fest.-Pion. Kp. 1	<i>Gaberell Jean</i> , Korp., Fest.-Pion., Kp. 1, Thalwil Glöchler K., Pion, Zürich IV, Fest.-Pion. Kp. 1 Schmid E., Pion., Rüschnikon » » Degiorgi Silvio, Basel » »	3.19.32
13	Fest.-Pion. Kp. 1 und 2	<i>Haas A.</i> , Lieut., Fest.-Pion., Kp. 1, Basel Tièche G., Korp., Fest.-Pion., Kp. II, Biel Kessi H., Pionier » » » Kessi A., Kan., Fest.-Kan. Kp. IV »	3.31
14	Schützen-Bat. 7	<i>Raduner Alf.</i> , Oberlt., IV/7, Horn Alder Jb., Korp., II/7, Bühler Schedler, Korp., II/7 Samaden Krämer E., Korp., III/7, St. Gallen	4.44
15	Füs.-Bat. 77	<i>Egger Herm.</i> , Wachtm., IV/77, Ragaz Lutz Albert, Wachtmeister, IV/77, Rorschach Egger, Wachtmeister, I/77, Pfäfers Egger, Füsilier, III/76, Pfäfers	4.47